

mufs nach jedem Zuge der Schenkel untersucht werden, ob er seine normale Gestalt angenommen hat und sich leicht und ohne Schmerzen bewegen läfst. In zweifelhaften Fällen kann man den Patienten aufstehen und einige Schritte machen lassen.

(Klein. Rep. Juli 1838.)

Bei schwer einzurichtenden Luxationen empfiehlt Enablia den innern Gebrauch des *laud. liq. Sydh.* (Sachs a. a. O.)

112. *Macula corneae.*

Baudelocque und Carron du Villards rühmen folgende Tinctur:

℞. *Opii unc. duas.*

Caryoph. dr. duas.

Fulig. lot. unc. dimid.

Aq. cinnam. unc. octo.

Alcoh. unc. sex.

M. diger. per quinq. dies filtr. expr.

Spec.

Mit dieser Tinctur werden die Granulationen der Hornhaut betupft.

Maitre Jan:

℞. *Kali caust. gr. duodec.*

Ol. nuc. jugl. unc. dimid.

D. S. Mittels eines Pinsels auf die Hornhaut zu applizieren.

Dupuytren's Behandlung. Wenn die Reizung lebhaft war, so liess er zur Ader, oder applicirte Blutegel an die Schläfe. Hierauf reichte er ein oder zwei Laxative, in der Zwischenzeit von 2

bis 3 Tagen, Haarseil in den Nacken und Einblasen von folgendem Pulver:

R. *Tut. praep.*

ff. cand.

Calomel. ana p. aeq.

M. D. S. Morgens und Abends mittelst eines Federkiels ins offne Auge einzublasen.

Das Auge darf aber nach dieser Operation weder gewaschen noch abgetrocknet werden.

Gräfes Formel:

R. *Os. Sep. subtss. pulv. scr. un.*

Sacch. alb. pulv. dr. sem. fell. lucii

q. s. ut f. linim.

D. S. Mittelst eines Pinsels auf die Flecken aufzutragen.

Kopp, Rosenbaum und Rust empfehlen das *cadmium sulph.* zu $\frac{1}{2}$ — 1 Gran in 2 Drachmen Wasser aufgelöst 1 — 2mal einzutröpfeln.

(Szerlecki Handwb.)

113. Mastitis.

Gegen Entzündung und Verhärtung der Brüste bei stillenden Müttern zieht Lever den schon von Kennedy empfohlenen Brechweinstein in ekelerrregenden Gaben allen andern Mitteln vor. Zuerst läßt er gewöhnlich 1 — 2 Unzen des *haustus catharticus* mit *tart. stib. gr. j.* nehmen, und dann eine Auflösung des *tart. stib.* in *Aq. dest.* (ohngefähr *gr. j.* auf $\bar{3}j$) in Gaben zu 2 Eßlöffel so oft wiederholen, daß dadurch Ekel unterhalten wird. Nach Befinden der Umstände: Blutegel, Waschun-

gen mit warmem Wasser, Weingeist oder narcotische Bähungen, z. B. mit *hb. conii macul.*, Mohrköpfen und dergleichen. (Lond. med. Gaz. Vol. XX. 761.)

114. *Metrorrhagia atonica.*

Quarin hat gegen dieselbe, wenn ihn alle Mittel verliesen und eben so bei starkem Hämorrhoidalblutfluss öfters noch das folgende mit Nutzen angewendet:

R. Alumin. crud. scrup. un.

Aq. Ment. unc. sex.

Tinct. cinnam.

Syr. opiat. ana unc. un.

M. D. S. Anfangs hievon alle Stunden, dann alle 2 Stunden jedesmal 2 Eßlöffel.

Eichelberg rühmt neuerdings das *plumb. acet.* in großen Gaben von 2 — 3 Gr. mit $\frac{1}{4}$ Gr. Op. alle 1 — 3 Stunden. In einigen Fällen halfen schon einige Gaben, in einigen mußte 2 — 3 Tage fortgefahren werden, so daß in einem Fall während 60 Stunden eine Drachme essigsäures Blei ohne allen Nachtheil gegeben wurde.

(Casp. Wochenschr. N. 4. 38.)

115. *Moxa.*

Folgende Platten nach Gräfe scheinen besonders brauchbar, indem sie überall zu haben oder leicht anzufertigen sind, keine ängstigenden Vorkehrungen nothwendig machen und dem Zwecke vollkommen entsprechen. Gewöhnliche Oblatenmasse bildet die Basis; nach dem Umfang, in welchem

die Ustion zu machen ist, werden gröfsere oder kleinere Stücke von meist runder Form genommen. Bei beabsichtigten oberflächlichen Verbrennungen spaltet man das Oblatenstück seiner Dicke nach mit einem Federmesser. Ungetheilte kleinere Scheiben werden in der Mitte mit einer 1" im Durchmesser haltenden Oeffnung versehen, gröfsere müssen auf gleiche Weise im Centrum durchbohrt werden und zugleich zwischen diesem und dem Rande 5—6 regelmäfsig vertheilte kleinere Oeffnungen erhalten. Bei sehr grofsen Platten sind neben dem 2—3" im Durchmesser haltenden mittlern Fensterchen 2 concentrische Reihen kleiner Oeffnungen erforderlich. Diese Oeffnungen gestatten der Atmosphärenluft nach vielen Puncten hin einen leichtern Zutritt, verhindern jede Ansammlung von Gasparkeln, welche die Platten stellenweise emporheben könnten und begünstigen mithin die gleichmäfsige Ustion. Zum Tränken der Oblatenmasse empfiehlt Gräfe eine Mischung aus 3 Theilen reinem Terpentinöl und 1 Theil Schwefeläther. Wenige Tropfen reichen hin, den Scheiben die gehörige Entzündbarkeit zu geben. Der Operationsact mufs immer an einem abgeschlossenen, gegen scharfen Luftzug gesicherten Orte ausgeführt werden. Nach Entblöfung der zu brennenden Hautfläche und angemessener Lagerung des Patienten, giebt man jener eine möglichst horizontale Lage. Hiernach wird die an einem Schälchen zurecht gehaltne Oblatenscheibe, mit dem ätherischen Oele übergossen, aus diesem mit einer Pinzette herausgenommen, zwischen zwei Löschpapierblättchen mäfsig getrocknet

und dann auf die Haut gelegt; mit Hülfe des Pinzettengriffs einen Augenblick lang sanft an dieselbe angedrückt und gleich darauf durch eine kleine brennende Kerze angezündet. Kaum das diese angenähert ist, flammt die ganze Scheibe von allen ihren Punkten aus rasch auf und brennt unter lebhafter Schmerzerregung rubig, nicht im Mindesten umherspritzend, ohne irgend eine Beihülfe höchst gleichförmig bis zu ihrem gänzlichen Erlöschen fort. Bei Scheiben mittlerer Größe dauert die Combustion 20—30 Secunden, die Flamme runder Platten stellt einen festgeschlossenen, gerade emporsteigenden Kegel dar, was eine möglichst wagerechte Lage des zu brennenden Hauttheils nöthig macht, weil bei geneigter Stellung die Nachbargebilde verbrannt werden können, auch muß man den Luftzug durch irgend **einen Schirm abhalten, durch nassee Compression kann man die Nachbarschaft schützen.** Die Verkohlung des Oblatenstücks beginnt immer am äußeren Rande, schreitet allmählich nach der Mitte hin und erfolgt auf allen Stellen in gleichen Graden. Unter der verbrannten leicht hinwegzunehmenden Scheibe findet man die Haut allenthalben merklich aufgetrieben, glatt, glänzend und hoch strohgelb gefärbt. Bei dem Gebrauch großer Scheiben überschreitet der Brandschorf den Rand der Oblate höchst regelmäsig um 2", bei kleinen ohngefähr **um eine Linie.** Die Wirkung in die Tiefe kann man durch alle Grade feststellen durch stärkere oder schwächere Platten und das stärkere oder wenigere **Trocknen derselben.** Brandschorfe, welche durch einfache, ohngefähr 1" im Durchmesser haltende

Scheiben bewirkt werden, lösen sich gegen den 11ten Tag und heilen selten vor der 4ten und 5ten Woche. (Kleinert, Nov. 38.)

116. Naevus.

Liston trennt mit einem Kreuzschnitt die den *tumor* bedeckenden Integumente, präparirt die Lappen zurück und legt den *tumor* bloß; dann sticht er eine Nadel mit doppelten Ligaturfäden durch die Basis desselben, und eine andere rechtwinklig mit derselben, ebenfalls durch. Hierauf verknüpft er Ligaturfäden unter einander so, daß allemal einer mit dem nächstfolgenden verbunden ward, während die Gehilfen die noch freien Enden fixirten. Durch diese acht Ligaturen wird die Geschwulst gänzlich abgeschlossen. (Lancet. Vol. 1. 1836 — 37. 15.)

117. Neumanns Blasenpflaster

dessen vorzüglich schnelle Wirkung auch Hauff bestätigt, besteht daraus, daß er gleiche Theile Cantharidenpulver und Mehl mit Wasser zu einem Teige kneten läßt und auflegt.

118. Neuralgia.

Caussade in Bordeaux heilte sehr heftige neuralgische Schmerzen durch Auflegen von *Extr. Saturni* mit Schweinfett saturirt 1 — 2" dick. Auch heilte er mehrere neuralg. coxofemorales und andere schnell durch eine Salbe aus mit Schweinfett saturirtem Bleiweiß, welche auf der ganzen schmerzhaften Gliedmasse aufgetragen wurde, das Glied aber wurde noch überall sorgfältig durch mit Sto-